

Rotkreuz-Jahresbericht 2022





138 217
Stunden
leisteten
unsere Freiwilligen



1017
Freiwillige



50 771
Mitglieder



82
Rappen
eines Spendenfrankens
kommen direkt
Bedürftigen zugute

Gleich an vier Messen präsentierte sich das Aargauer Rote Kreuz und kam mit Interessierten in Kontakt.



Zum 130-Jahr-Jubiläum lud das SRK Kanton Aargau (im Bild links: Regula Kiechle, Geschäftsführerin) eine kleine Gruppe von Aargauerinnen und Aargauern zu einem Ausflug an den Hallwilersee ein.



Auch im Jahr 2022 trafen sich die Freiwilligen zu einem gemütlichen Zusammensein. Im Bild: Freiwillige der Regionalstelle Fricktal, die ihr Jubiläum feierten.



Walter Lütolf (rechts) trifft sich mit der Familie Mariens im Rahmen des Ukraine-Mentorings und unterstützt sie beim Ankommen in der Schweiz.

Titelbild: Das SRK Kanton Aargau unterstützt in jeder Lebenslage.
(Foto: SRK Kanton Aargau, Adolf Genhart)

Text, Redaktion und Fotos: SRK Kanton Aargau
Umsetzung: Reaktor AG, Kommunikationsagentur ASW
Druck: Buschö Druckerei Schöftland
Auflage: 1800 Exemplare

© 2023 SRK Kanton Aargau



Vorwort

Liebe Mitglieder

Liebe Spenderinnen und Spender

Liebe Freiwillige

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Liebe Leserinnen und Leser



An das Jahr 2022 wird man sich noch lange erinnern. Es war nicht mehr von Corona geprägt, dafür ist ein Krieg ausgebrochen und viele Krisen haben sich als Folge des Krieges manifestiert. Das

menschliche Leid und die menschliche Not haben eine ganz neue Nähe erhalten.

Gut tausend Kilometer östlich der Schweiz, also beinahe in der Nachbarschaft, sind Menschen extrem auf Menschen angewiesen. Sie brauchen auch unsere Hilfe. Für mich hat mit diesen Ereignissen die Freiwilligen-Arbeit eine ganz neue Bedeutung und Aktualität erhalten. Freiwillig echte Hilfe ohne Eigennutz zu leisten, hat viele Menschen erfasst. Die humanitäre Tätigkeit hat schlagartig eine neue soziale Bedeutung, einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert erhalten.

Wir sind mit über tausend freiwilligen, motivierten Mitarbeitenden täglich für Menschen in Not unterwegs. Alle Freiwilligen stellen ihr Wissen, ihre Kompetenzen und ihre Erfahrungen Mitmenschen uneigennützig zur Verfügung. Wir sind stolz darauf, viel Hilfe leisten zu dürfen. Hilfe, die bei grösster Not oder auch nur beim Spenden von Trost geleistet werden kann.

Ich danke allen einmal mehr sehr herzlich für jede Unterstützung im abgelaufenen Jahr. Wir werden mit höchster Motivation und Überzeugung auch in Zukunft für Menschen in Not da sein.

Hans Rösch
Präsident



Das Wichtigste zuerst: Herzlichen Dank für Ihr Interesse, Ihre Unterstützung und das Vertrauen in das Aargauer Rote Kreuz.

Kennen Sie die sieben Rotkreuz-Grundsätze? Sie fassen unsere

Werte und Mission zusammen. Jedes Jahr stellen wir einen Rotkreuz-Grundsatz speziell in den Mittelpunkt. Im Jahr 2022 war dies «Unabhängigkeit». Unter uns: Er ist mein Liebling! Warum?

Unbürokratische, praktische Hilfe für Menschen in Not benötigt ein gesundes Mass an Unabhängigkeit. Die weitgehende Unabhängigkeit von staatlichen und konfessionellen Institutionen und deren Geldern ist allerdings auch eine grosse Herausforderung!

Gegenüber den Mitgliedern, den Spenderinnen und den Rotkreuz-Freiwilligen gilt es, konstant unter Beweis zu stellen, dass die Rotkreuz-Dienstleistungen unentbehrlich und wirkungsvoll sind und die Mittel umsichtig und verantwortungsvoll eingesetzt werden. Aber gerade dieser Aspekt motiviert uns zur steten Weiterentwicklung und Innovation. Ausruhen auf erreichten Lorbeeren ist nicht angesagt. Das ist gut so!

Allen Herausforderungen stellen wir uns als Rotkreuz-Team nämlich jeden Tag mit Freuden. Der Grundsatz der Unabhängigkeit stärkt zudem die Freiheit und die Möglichkeiten, offen und unvoreingenommen die Nöte der Menschen der Menschen im Aargau zu erkennen – vor der Haustüre. Ungeachtet des Geschlechts, der Religion und Ethnie: Unsere praktische Hilfe im Alltag kommt an.

Danke, dass Sie in der Aargauer Rotkreuz-Bewegung aktiv mithelfen – und es auch weitererzählen!

Regula Kiechle
Geschäftsführerin

«Die demografische Entwicklung spricht eine klare Sprache»

Sonja Morgenthaler, Verantwortliche der «Entlastungsdienste zu Hause» des Aargauer Roten Kreuzes, spricht über Herausforderungen in der Betreuung von Angehörigen und wie wir diesen begegnen können.

Sonja Morgenthaler, wie wichtig waren die Entlastungsdienste zu Hause im Jahr 2022?

Sonja Morgenthaler: Sie waren so wichtig, wie sie jedes Jahr sind. Die Entlastung von pflegenden und betreuenden Angehörigen muss ein zentrales Anliegen sein. Das wird in den nächsten Jahren eher noch zunehmen.

Wie hat sich das Hilfsangebot in den letzten Jahren entwickelt?

Sonja Morgenthaler: Viele Bedürfnisse haben sich verstärkt. Spitalaustritte erfolgen frühzeitig und sehr kurzfristig. Da müssen wir schnell einen Einsatz organisieren. Auch braucht es immer intensivere Vorgespräche, bis das ganze Familien-System bereit ist, die Unterstützung anzunehmen, die es braucht. Häufig werden wir zu spät angefragt und der Eintritt in eine

Langzeit-Institution ist nicht mehr zu verhindern. Trotzdem ist die Entlastung auch in dieser Phase wichtig für alle. Die Zusammenarbeit mit weiteren Fachpersonen kann auch zeitintensiv sein. Sie ist jedoch unter bestimmten Rahmenbedingungen nicht wegzudenken. Für uns gilt es, jede Situation individuell anzugehen und die passenden Entlastungsmöglichkeiten zu finden.

Gab es Schwierigkeiten im Jahr 2022?

Sonja Morgenthaler: Eine grosse Umstellung war unsere Tarifierung. Die Entlastungssituationen werden immer komplexer. Das setzt qualifiziertes Personal voraus, das mit solchen Situationen umgehen kann. Unsere Mitarbeitenden im Entlastungsdienst werden deshalb marktgerecht entlohnt.

Wir haben diesen Tarif gezielt kommuniziert. Bei bestehenden Klientinnen und Klienten haben wir den bisherigen Tarif belassen. Zudem bieten wir neu ein Erstgespräch an, in dem wir die finanziellen Fragen mit den Familien besprechen und sie beraten können. Dank Spendengeldern können wir einen Rotkreuzrabatt sprechen, der die Familien finanziell entlastet.

Was wird künftig in den Entlastungsdiensten zu Hause noch wichtiger werden?

Sonja Morgenthaler: Die demografische Entwicklung spricht eine klare Sprache. Die pflegenden und betreuenden Angehörigen werden noch stärker gefordert sein, weil wir immer älter werden und länger zu Hause Betreuung brauchen. In unseren Beratungen ist es uns ein Anliegen, diese Angehörigen in ihrer wertvollen Tätigkeit zu unterstützen und ihnen die eigene Entlastung ans Herz zu legen.

Auch das Finanzielle bleibt eine grosse Herausforderung. Denn die Entlastung und Betreuung von Angehörigen kennt kaum externe Kostenträger.



Sonja Morgenthaler



Sich um den eigenen Vater zu kümmern, ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Die Rotkreuz-Entlastungsdienste unterstützen pflegende Angehörige, damit sie durchatmen können.

Gewisse Leistungen werden von der allgemeinen Krankenversicherung oder der IV übernommen. In den Entlastungsdiensten zu Hause des Aargauer Roten Kreuzes können die Einsätze über die Ergänzungsleistungen abgerechnet werden. Das wissen viele gar nicht. Häufig müssen die Familien die Kosten jedoch selbst tragen. Das sind rasch grosse Beträge, was dazu führt, dass sich die pflegenden und betreuenden Angehörigen keine Auszeiten leisten.

Wir sind überzeugt, dass sich die finanzielle Investition in die Entlastung und Betreuung aber stets lohnt. Die Angehörigen werden entlastet. Damit verzögert sich gleichzeitig der Eintritt in eine Langzeit-Institution, was finanziell allen hilft.

Entlastungsdienste zu Hause

Die Betreuung von pflegebedürftigen Personen ist mit grossem Einsatz an Zeit und Kräften verbunden. Unsere Entlastungsangebote verschaffen pflegenden Angehörigen mehr Zeit für sich und ihre Bedürfnisse. Wir entlasten Angehörige von körperlich oder geistig beeinträchtigten Menschen, älteren Personen und von demenziell Erkrankten. Unsere geschulten Mitarbeitenden lösen die Angehörigen punktuell oder regelmässig ab. So erhalten sie Zeit für sich und ihre Bedürfnisse, können Termine wahrnehmen, soziale Kontakte pflegen und neue Kräfte sammeln für ihre wichtige Aufgabe.

www.srk-aargau.ch/entlastungsdienste
Telefon 062 544 03 03

Unser Engagement zeigte 2022 Wirkung

Zahlen zu Dienstleistungen
SRK Kanton Aargau

2x Weihnachten

Sammelaktion mit Geschenken für armutsbetroffene Menschen.

Verteilte Geschenke in Kilogramm	12 660
Erreichte Menschen in Not	5 000

Besuchs- und Begleitdienst

Besuche bei Menschen, die ihr soziales Netzwerk erweitern möchten oder sich für Freizeitaktivitäten eine Begleitung wünschen.

Einsätze von Freiwilligen	1 290
Erreichte Kundinnen/Kunden	71

Bildung

Kurse im Gesundheits- und Pflegebereich sowohl für die berufliche Weiterbildung wie auch für die Pflege und Betreuung von Angehörigen in jeder Lebenssituation.

Anzahl Kurse	121
Erreichte Lehrgangs-/Kursteilnehmende	1 492

Entlastungsdienste zu Hause

Entlastung von pflegenden und betreuenden Angehörigen.

Einsätze von Betreuerinnen	1 995
Erreichte Kundinnen/Kunden	82

Jugendrotkreuz Kanton Aargau

Rund 200 Freiwillige engagieren sich im Generationenaustausch in Altersheimen, unterstützen junge Geflüchtete bei der Lehrstellensuche, geben benachteiligten Kindern Nachhilfe, veranstalten Sportanlässe für Menschen mit Fluchthintergrund und begleiten fremdsprachige Kinder und Jugendliche bei der sozialen Eingliederung.

Freiwilligenstunden	7 638
Erreichte Teilnehmerinnen/Teilnehmer	751

Kinderbetreuung zu Hause

Betreuung von Kindern, deren Eltern sich wegen einer Ausnahmesituation vorübergehend nicht um sie kümmern können.

Einsätze von Betreuerinnen	655
Erreichte Familien	70

Der Mensch steht auch weiterhin im Mittelpunkt

Ute Nagel hat die Digitalisierung im Aargauer Roten Kreuz in den letzten 20 Jahren massgeblich mitgeprägt. Sie schaut zurück, nennt Meilensteine und sagt, was trotz aller Weiterentwicklung gleich geblieben ist – und das zu Recht.



Ute Nagel ist überzeugt, dass das Aargauer Rote Kreuz heute in Sachen Digitalisierung sehr gut dasteht.

Im Jahr 2003 besass ein Ringbuch in Möhlin einen unverzichtbaren Stellenwert. Es war nämlich das Ringbuch, in dem von Hand jeder Fahrauftrag in der Region niedergeschrieben war. Sobald eine Freiwillige oder ein Freiwilliger die Fahrt übernahm, wurde der Auftrag durchgestrichen. Damit war die Vermittlung durch die Mitarbeiterin beendet. «Das wäre heute aufgrund der gestiegenen Menge an Fahraufträgen gar nicht mehr denkbar», sagt Ute Nagel und lacht. Damals, als sie 2001 beim Aargauer Roten Kreuz anging, war sie Leiterin der Regionalstelle Fricktal. In

verschiedenen Funktionen prägte sie die digitale Entwicklung in den letzten Jahren mit. «Die Mitarbeitenden und die Geschäftsleitung waren immer offen gegenüber digitalem Wandel», sagt sie und ergänzt: «Das Aargauer Rote Kreuz steht heute in dieser Hinsicht sehr gut da.»

Bestehende Synergien genutzt

Meilensteine in der Digitalisierung gab es diverse, so zum Beispiel die Zentralisierung der Server. «Noch bis 2004 hatte jeder Arbeitsplatz seinen eigenen Speicher-

ort. Dadurch war die Zusammenarbeit sehr schwierig. Ich konnte nicht auf die Dokumente meiner Kollegin zugreifen und umgekehrt», erzählt Ute Nagel. Als die Server schliesslich alle in Aarau waren, kam das nächste Problem auf: Das alte Gebäude der Geschäftsstelle war schlecht isoliert. «Im Sommer hatten wir immer Sorgen, dass der Server abstürzen würde aufgrund der Hitze», sagt sie. Der Umzug der Server nach Bern schaffte definitive Abhilfe. Zudem nutzte das Aargauer Rote Kreuz ab dann Synergien mit dem Schweizerischen Roten Kreuz.

Mit der Einführung einer neuen IT-Software im Jahr 2008 setzte man einen wichtigen Grundstein. «Wir entwickelten damit die Basis, um die Mitarbeitenden in ihrem Alltag zu entlasten. Die Abläufe wurden schlanker und Arbeiten automatisiert», erzählt Ute Nagel. Man habe enorm viel Aufwand betrieben, was sich aber ausgezahlt habe: «Wir konnten das System 15 Jahre im Einsatz behalten und viel Routine aufbauen.»

Aargauer Rotes Kreuz bleibt am Puls der Zeit

Ein letztes grosses IT-Projekt begleitet Ute Nagel bis zu ihrer Pensionierung im Sommer 2023. Die Arbeitsabläufe wurden weiter vereinfacht und schlanker. Zudem entwickelte man eine App für die Freiwilligeneinsätze. «Es ist wichtig, dass wir als Unternehmen am Puls der Zeit bleiben und so auch attraktiv sind als Arbeitgeber und für die Freiwilligen», sagt Ute Nagel. Trotz der erhöhten Automatisierung steht nach wie vor der Mensch im Fokus: «Die Beziehung zu unseren Kunden und Kundinnen sowie Freiwilligen ist für uns weiterhin das wichtigste Gut.»

Mit grossem Einsatz haben Ute Nagel, ihr Projektteam und alle Mitarbeitenden des Aargauer Roten Kreuzes die Basis für die Zukunft gelegt. Und sie ist überzeugt: «Für die nächsten Jahre sind wir digital gut aufgestellt und können weiter darauf aufbauen.»

Patientenverfügung SRK und Vorsorge

Damit der eigene Wille zählt bei Urteils- und Äusserungsunfähigkeit.

Freiwilligenstunden	82
Patientenverfügungen	76

Rotkreuz-Fahrdienst

Freiwillige begleiten gesundheitlich beeinträchtigte Menschen zum Arzt, in die Therapie oder ins Spital.

Gefahrene Kilometer	2 829 260
Anzahl Fahrten	144 117
Erreichte Kundinnen/Kunden	7956

Rotkreuz-Notruf

Dank des Rotkreuz-Notrufs können betagte Personen und Menschen mit einer Beeinträchtigung selbstständig und unabhängig bleiben.

Anschlussmonate	22 904
Notrufalarme	1 136
Erreichte Kundinnen/Kunden	2 535

Schreibdienst

Unterstützung beim Verfassen, Lesen und Verstehen deutschsprachiger Korrespondenz.

Freiwilligenstunden	676
Erreichte Kundinnen/Kunden	318

Starthilfe Elternzeit

Entlastung von Familien in den ersten 10 bis 14 Wochen nach der Geburt ihres Kindes.

Einsätze von Freiwilligen	369
Erreichte Familien	44

Tagesstätte für Betagte

Abwechslung im Alltag und Entlastung der Angehörigen: Begleitete Tagesstruktur für betagte und demenziell erkrankte Menschen.

Freiwilligenstunden	3 871
Aufenthaltsstage	1 752
Erreichte Kundinnen/Kunden	58

Tageszentrum Aarau

Begleitete Tagesstruktur für Menschen mit einer psychischen oder körperlichen Beeinträchtigung und betagte Personen.

Aufenthaltsstage	3 876
Erreichte Kundinnen/Kunden	89

Mitarbeitende

Unsere Mitarbeitenden halten das vielfältige Angebot des SRK Kanton Aargau aufrecht.

Mitarbeitende (Stichtag 31.12.2022)	127
Stellenprozente Vollzeit	50,8

«Wir hatten keinen Plan B, wenn das mit der Starthilfe Elternzeit nicht geklappt hätte»

Ladina Albonico und Yves Thurnbichler hatten dank der «Starthilfe Elternzeit» des Aargauer Roten Kreuzes einen optimalen Start mit ihren Zwillingen Leon und Noah. In den ersten Wochen nach der Geburt erhielten sie Unterstützung von der Freiwilligen Nicole Zyka, die selbst drei Kinder grossgezogen hat.

Für Ladina Albonico (31) und Yves Thurnbichler (33) wird das Jahr 2022 unvergessen bleiben. Im Mai 2022 bestätigte die Frauenärztin die Schwangerschaft. Die Vorfreude auf das erste Kind war gross. Nur wenige Wochen später sah man im Ultraschall, dass es Zwillinge sind. «Es war schon ein kleiner Schock am Anfang», erzählt Ladina Albonico mit einem Lächeln und ergänzt gleich: «Schnell haben wir uns aber sehr auf die beiden gefreut. Schliesslich sind eineiige Zwillinge doch etwas ganz Spezielles.»

Am 6. Dezember 2022 kamen schliesslich Leon und Noah zur Welt. Vier Wochen zu früh, was bei Zwillinggeburten aber nichts Beunruhigendes ist. Die ersten beiden Wochen mussten die Zwillinge jedoch weit weg von Mama und Papa verbringen. «Sie hatten Gelbsucht und waren zu schwach, um selbstständig zu trinken. Deshalb behielten die Ärzte sie im Spital», erzählt die

medizinische Praxisassistentin. Diese Zeit sei psychisch belastend gewesen für das Paar: «Nach der Geburt ohne die Kinder nach Hause zu gehen, war schwierig.»

Wenn Nicole da war, konnte Ladina durchatmen

Heute geht es allen vier prächtig. Ladina Albonico hat sich von der Geburt gut erholt. Einen grossen Anteil daran hatte die Freiwillige Nicole Zyka. Die 53-Jährige engagiert sich seit Frühling 2022 im Hilfsangebot Starthilfe Elternzeit des Aargauer Roten Kreuzes. Ein- bis zweimal in der Woche besuchte sie die Familie für

Starthilfe Elternzeit

Freiwillige des Aargauer Roten Kreuzes begleiten Mütter oder Familien während der sensiblen Phase des Wochenbetts (erste 10 bis 14 Wochen) und bieten Unterstützung und Entlastung. Die Einsätze der Freiwilligen sind für die Familien kostenlos. Die Vermittlung und Anmeldung der Familien erfolgt ausschliesslich über Fachpersonen wie beispielsweise Hebammen oder Mütter- und Väterberatungsstellen.

www.srk-aargau.ch/starthilfe-elternzeit
Telefon 062 835 70 40



ein paar Stunden am Morgen und kümmerte sich um die beiden Babys. In dieser Zeit des Wochenbetts konnte Ladina Albonico durchatmen, wie sie sagt: «Wenn die Nacht anstrengend war, konnte ich mich kurz wieder hinlegen. Oder ich konnte im Haushalt Arbeiten erledigen, zu denen ich mit den Zwillingen schwer gekommen wäre.» Auch Arzt- oder andere Termine seien mit Leon und Noah schwieriger geworden. «Da half es sehr, dass Nicole da war und mich entlastete. So konnte ich mich gerade in der Anfangsphase gut erholen», so Ladina Albonico.

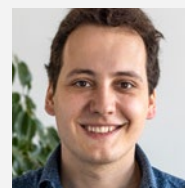
Beide Familien des Paares wohnen zwar in der Nähe, sind aber noch berufstätig. «Unsere Hebamme hat uns auf das Angebot aufmerksam gemacht. Wir hatten keinen Plan B, wenn das mit der Starthilfe Elternzeit nicht geklappt hätte», erzählt die Mutter weiter. Yves Thurnbichler ist Versicherungsberater im Vollzeitpensum. Obwohl er zeitlich flexibel arbeitet, sind die Zwillinge doch grösstenteils bei Ladina Albonico: «Am Anfang war es eine grosse Umstellung. Dank Nicole hatten wir einen tollen Start ins neue Leben mit unseren Kindern. Wir sind sehr dankbar für das Angebot und können es allen, die in einer ähnlichen Situation sind, weiterempfehlen.»

Die Freiwillige Nicole Zyka (links) geniesst es, Leon in ihren Armen zu halten. Ladina Albonico kümmert sich um den noch etwas verschlafenen Noah.



«Sie wissen, dass sie eine Ansprechperson haben»

Auch das Aargauer Rote Kreuz hat auf die Ukraine-Krise reagiert. Das Aargauer Jugendrotkreuz baute sein bestehendes Angebot aus und schuf das Ukraine-Mentoring. Freiwillige helfen seither geflüchteten Personen aus der Ukraine, sich schneller im Aargau einzuleben. Sie unterstützen sie bei alltäglichen Situationen. Sascha Imhof, Verantwortlicher fürs Projekt, erzählt, wie das Jahr in dieser Hinsicht verlief.



Wie viele Tandems konnte das Jugendrotkreuz zusammenbringen?
Sascha Imhof: Insgesamt haben wir 49 Vermittlungen geschafft. Dadurch konnten wir insgesamt 112 Personen aus der Ukraine den Start im Aargau vereinfachen.

Womit verbringen die Tandems am meisten Zeit?

Sascha Imhof: Sie sprechen und lernen miteinander Deutsch. Die Mentorin oder der Mentor hilft bei der Suche nach einem Deutschkurs und unterstützt bei administrativen Belangen. Gelegentlich helfen sie der oder dem Mentee auch bei der Suche nach einer Arbeitsstelle oder weiteren Integrationsangeboten. Das Mentoring kann für die Mentees allein schon deshalb gewinnbringend sein, weil sie wissen, dass sie eine Ansprechperson haben, die sie bei Schwierigkeiten und neu aufkommenden Fragen kontaktieren können. Bei meinem allerersten Mentoring, das ich vermittelt habe, hatte das Kind den Wunsch, in einem Turnverein mitzumachen. Diesen Wunsch konnten wir erfüllen. Auch die Mutter fand schnell einen Job und zu guter Letzt – dank der Mentorin – auch eine Wohnung. Dieses Beispiel zeigt den unschätzbaren Wert des Mentorings.

Wie viele Stunden haben Freiwillige für das Ukraine-Mentoring im Jahr 2022 geleistet?

Sascha Imhof: Insgesamt haben 40 Freiwillige 915 Stunden aufgewendet. Das sind die zweitmeisten Stunden für ein Jugendrotkreuz-Projekt im Jahr 2022 – obwohl wir mit dem Ukraine-Mentoring erst Ende April 2022 angefangen haben! Das zeigt uns, wie wichtig unsere Bemühungen in diesem Bereich waren.

Profitieren auch die Freiwilligen im Ukraine-Mentoring?

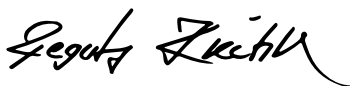
Sascha Imhof: Auch für die Freiwilligen ist das Mentoring sehr bereichernd. Sie erhalten einen Einblick in eine andere Kultur und werden für schwierige Lebensverhältnisse sensibilisiert. Viele Freiwillige wünschen sich eine sinnvolle Tätigkeit für ihre Freizeit, in der sie andere Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützen können. Durch ein freiwilliges Engagement im Ukraine-Mentoring (und in anderen Projekten des Jugendrotkreuzes) wird ihnen dies ermöglicht. Schliesslich entstehen durch das Mentoring manchmal auch richtige Freundschaften. Und was ist schon bereichernder als wertvolle soziale Beziehungen?

Ausblick

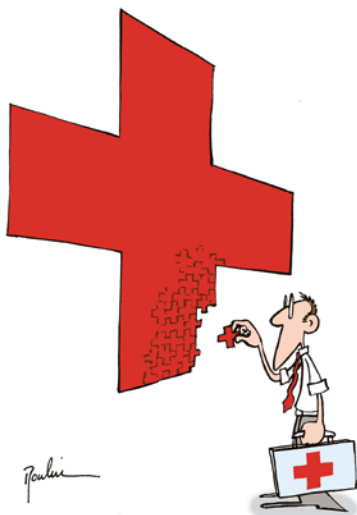
Rotkreuz-Grundsatz 2023: «Einheit»

Geht es um «Einheit» im Alltag, so fällt der Begriff meist in Verbindung mit Zeit-, Gewicht- und Masseinheiten. Oder man denkt an die kleinste militärische Truppe oder eine taktische Einheit einer Feuerwehr. Auch im SRK kommen solche «Einheiten» vor. Im Aargau werden die Rotkreuz-Freiwilligen viele Tausend Stunden Ehrenamt leisten. Die Mitarbeitenden werden emsig Aufträge bearbeiten, Menschen beraten, organisiert ihre anspruchsvollen Aufgaben erfüllen und Einsätze kritisch reflektieren. Dank der finanziellen Unterstützung unserer Mitglieder, Spenderinnen und Spender werden wir die Rotkreuz-Hilfsangebote nachhaltig weiterführen können. Die Digitalisierung nutzen wir für optimale Prozesse, um das uns anvertraute Geld auch weiterhin zielführend einzusetzen. Aber die allerwichtigste «Einheit» erzeugt der gemeinsame Wille, in wertschätzender Zusammenarbeit Grosses für die Mitmenschen in Not zu leisten. Dieser Spirit der «Einheit» lebt im Aargauer Roten Kreuz!

Herzlich danke ich allen auf diesem gemeinsamen Weg und freue mich, dass Sie dabei sind!



Regula Kiechle
Geschäftsführerin



Agenda 2023

8. Mai	Weltrotkreuztag
15. Juni	Generalversammlung in Windisch
29. Juni	Informationsanlass Patientenverfügung, Vorsorge und Erbrecht in Rheinfelden
15. bis 17. September	Messe «Gewerbe vor Ort» in Frick
19. September	Aktionstage Psychische Gesundheit – Referat und Podiumsdiskussion zum Thema Einsamkeit in Lenzburg
13. bis 15. Oktober	Messe «Eigeschau» in Birr
30. Oktober	Aktion zum Tag der pflegenden und betreuenden Angehörigen
5. Dezember	Tag der Freiwilligen

Weitere Veranstaltungen und Events
unter www.srk-aargau.ch/veranstaltungen

Vorstand

Hans Rösch *Präsident, gewählt 2008*
Otto Zimmermann *Vizepräsident, gewählt 2008*
Dr. med. Monya Todesco Bernasconi *gewählt 2017*
Anabel Marques *gewählt 2017*
Daniel Knechtli *gewählt 2021*

Geschäftsleitung

Regula Kiechle *Geschäftsführerin*
Markus Welti *stv. Geschäftsführer*
Christin Degenhardt Schnorf *Bereichsleit. Entlastung & Soziale Integration*

Teamleitungen

Melanie Dehnz *Leiterin Tagesstätte Frick*
Annette Ebert *Leiterin Regionalstelle Freiamt*
Sonja Geissmann *Leiterin Marketing & Fundraising*
Rolf Gerber *Leiter Regionalstelle Aarau*
Beat Gruber *Leiter Rotkreuz-Notruf*
Sonja Morgenthaler *Leiterin Entlastungsdienste & Vorsorge*
Daniela Priori Paglia *Leiterin Bildung*
Marie-Helen Roniger *Leiterin Regionalstelle Fricktal*
Alexandra Stücheli *Leiterin Jugendrotkreuz*
Christian Rothenfluh *Leiter Regionalstelle Baden*
Monika Wiederkehr *Leiterin Tageszentrum Aarau*

Kurzfassung Finanzbericht 2022

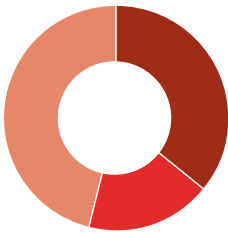
Jahresabschluss 2022

Das Betriebsergebnis beinhaltet einen wesentlichen Teil des Aufwands für die neue Informatik. Zusätzlich belastet das negative Finanzergebnis die Jahresrechnung.

Vom Organisationskapital wurden TCHF 966 aufgelöst. Dieses ist mit TCHF 13 540 nach wie vor sehr gut ausgestattet und gibt dem SRK Kanton Aargau eine solide Basis zur Weiterentwicklung seiner Dienstleistungen.

Mittelherkunft 2022

Die Mittelherkunft zeigt die Aufteilung des Ertrags, d. h., wie das SRK Kanton Aargau die zur Verfügung stehenden Mittel in der Berichtsperiode beschafft hat:



- Mittelbeschaffung 36 %
- Leistungsaufträge 18 %
- Dienstleistungen und Projekte 46 %

Mittelverwendung 2022

Die Mittelverwendung zeigt die Aufteilung des Aufwands (inkl. Freiwilligenarbeit), d. h., wofür das SRK Kanton Aargau die Mittel in der Berichtsperiode eingesetzt hat:



- Mittelbeschaffung 8 %
- Dienstleistungen und Projekte 54 %
- Freiwilligenarbeit 25 %
- Administration und Marketing 9 %
- Finanzen und Ausserordentliches 4 %

Jahresrechnung 2022

alle Werte in TCHF

Bilanz per 31.12.2022

	2022	2021
Umlaufvermögen	8199	8767
Anlagevermögen	6894	6978
Aktiven	15 093	15 745
Fremdkapital	1127	814
Fondskapital	426	425
Organisationskapital	13 540	14 506
Passiven	15 093	15 745

Erfolgsrechnung 2022

	2022	2021
Ertrag aus Mittelbeschaffung	4158	4008
Aufwand für Mittelbeschaffung	-1336	-1138
Ergebnis Mittelbeschaffung	2822	2870
Ertrag aus Dienstleistungen	7428	6945
Aufwand für Dienstleistungen	-8854	-8154
Ergebnis Dienstleistungen	-1426	-1209
Ertrag aus Administration	0	0
Aufwand für Administration	-1408	-1028
Ergebnis Administration	-1408	-1028
Betriebsergebnis	-12	633
Finanzerfolg	-967	438
Ausserordentlicher Erfolg	13	-19
Zuweisung /Verwendung Fondskapital	0	-1
Zuw. /Verw. Organisationskapital	966	-1051
Jahresergebnis nach Zuweisungen	0	0

Die Rechnungslegung des SRK Kanton Aargau erfolgt nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Die hier aufgeführten zusammengefassten Zahlen entstammen dem von der BDO AG revidierten Finanzbericht. Die detaillierten Zahlen finden sich im Dokument «Finanzbericht 2022», welches auf unserer Website www.srk-aargau.ch oder per Post oder Telefon bei der Geschäftsstelle des SRK Kanton Aargau bezogen werden kann.

Schweizerisches Rotes Kreuz

Kanton Aargau

Geschäftsstelle

Buchserstrasse 24

5000 Aarau

Telefon 062 835 70 40

info@srk-aargau.ch

www.srk-aargau.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

08.00 bis 12.00 Uhr

13.30 bis 16.00 Uhr



www.facebook.com/RotesKreuzAargau



www.facebook.com/JugendrotkreuzKantonAargau



www.instagram.com/jugendrotkreuz_aargau

Entlastung

- Entlastungsdienste zu Hause
- Kinderbetreuung zu Hause
- Patientenverfügung SRK und Vorsorge
- Rotkreuz-Fahrdienst
- Rotkreuz-Notruf
- Starthilfe Elternzeit
- Tagesstätte für Betagte
- Tageszentrum Aarau

Soziale Integration

- Besuchs- und Begleitdienst
- Lehrstellen-Coaching
- Nachhilfe
- Schreibdienst

Bildung

- Pflegehelfende SRK
- Babysitter/-in SRK
- Bevölkerungskurse
- Kurse für betreuende und pflegende Angehörige

Weitere Rotkreuz-Dienstleistungen:

www.srk-aargau.ch



Wir danken Ihnen

für Ihre Unterstützung

IBAN CH48 0900 0000 5000 3932 6

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Aargau

